



RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 156

SEPTEMBER 2016

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,
ich hoffe, Sie hatten alle ein paar erholsame, ruhige, auch sonnige Tage und gehen mit uns gestärkt in den Herbst.

Im Stadtrat stehen nun wieder die Vorbereitungen auf die Haushaltsberatungen im Mittelpunkt. Hier stehen wir weiter vor großen Herausforderungen: Die Anforderungen einer wachsenden Stadt – zusätzlichen Betreuungs- und Schulbauten, hinzu kommen notwendige Neubaumaßnahmen, vom ÖPNV bis zur Kultur, aber auch kostspielige Ersatzneubauten, beispielsweise für die beiden großen Hafenbrücken. Nach wie vor setzen wir auf Investitionen, müssen aber den Spagat schaffen, da die Einnahmen leider nicht so sehr steigen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, müssen wir weiter sparen. Wir müssen aber auch versuchen, weitere Einnahmen zu generieren und uns die Investitionen genau ansehen und priorisieren. Wir bekennen uns zu den Investitionen, da wir damit langfristig Infrastruktur für unsere Bürgerinnen und Bürger und damit auch den Grundstein für den Erfolg der kommenden Generationen schaffen.

Der Haushalt ist mehr als eine Zusammenstellung von Zahlen – er bildet ab, wie die Stadt Nürnberg in Zukunft aussehen wird, welche politischen Schwerpunkte gesetzt werden, welche Themen uns wichtig sind. Bildung und Betreuung, ÖPNV und die Verkehrsinfrastruktur, Daseinsvorsorge, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Integration und Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit sind weiterhin die Schlüsselthemen der Politik, die auch die Schwerpunkte im Haushalt setzen werden.

Insofern wollen wir diesen Kurs auch bei den Haushaltsberatungen im Herbst fortsetzen und damit einen weiteren Schritt zur Verwirklichung der solidarischen Stadtgesellschaft tun. Über Ihre Anregungen hierbei freuen wir uns.

Ihre



Dr. Anja Pröls-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



SPD WILL FAMILIENWOHNEN STÄRKEN – MODELLFLÄCHE „WOHNEN FÜR FAMILIEN“ GEFORDERT

Immer wieder wird die Abwanderung von (jungen) Familien in das Umland problematisiert. Begründet wird dies zumeist damit, dass Familien kaum Möglichkeiten hätten, im Stadtgebiet ihre Vorstellungen von geeignetem Wohnraum zu verwirklichen.

Die SPD-Stadtratsfraktion regt deshalb an, eine der zehn Flächen des Sonderprogramms Wohnungsbaus oder eine andere zu entwickelnde Wohnbaufläche zu einer Modellfläche „Wohnen für Familien“ zu machen.

Dabei geht es um neue kreative Ideen, um Wohnraum für Familien zu

im Geschossbau. Wesentlicher Faktor muss die Bezahlbarkeit für Familien



schaffen – durchaus auch jenseits der klassischen Formen von Einfamilien- oder Reihenhäuser, möglicherweise auch mit großen Mietwohnungen

Familien einziehen. Geprüft werden sollte auch, inwieweit die wbg als Partnerin für ein solches Projekt gewonnen werden könnte.



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröls-Kammerer; anja.proelss-kammerer@spd-nuernberg.de

HALBZEIT BEI DER VERANSTALTUNGSREIHE NEU-N

Die SPD-Stadtratsfraktion freut sich zur Halbzeit über die positive Resonanz auf ihre Gesprächsreihe Neu-N. Rund 370 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit sich mit Fachleuten zu verschiedenen Themen auszutauschen, zu informieren und mit zu reden. Dabei führten uns die Veranstaltungen auch zu ganz verschiedenen Orten in der Stadt, vom Kulturladen der Villa Leon im Westen, über die Altstadt mit Klinikum und Karl-Bröger-Haus bis hin zum Clubgelände im Osten der Stadt. So unterschiedlich die Themen waren, so unterschiedlich war auch die Zusammensetzung des Publikums bei den verschiedenen Veranstaltungen.

Ein kurzer Rückblick auf die Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2016:

Los ging es am 25. Februar mit der übergeordneten Frage, was man vor Ort gegen die sinkende Wahlbeteili-



gung tun kann. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly betonte dabei die Bedeutung der Empathie für die Menschen, das persönliche Gespräch und aktivierende Elemente wie E-Partizipation und Ratsbegehren. Frau Christina Tillmann von der Bertelsmann Stiftung brachte das Wählen ab 16, Ausweitung der Briefwahl, eine „Digitalisierung“ des Wählens z.B. auch per App ins Gespräch. Die Veranstaltung gab uns viel Rückenwind für den Weg der Politik im Dialog, aber auch kritische Anmerkungen wurden aufgenommen und wo möglich als Arbeitsauftrag mitgenommen.

Nachdem sich im letzten Jahr am Beispiel Gentrifizierung eine hitzige De-

batte entsponnen hatte, versuchten wir im März mit Experten von Mie-



terbund, Stadtverwaltung und dem Deutschen Institut für Urbanistik die Frage, inwieweit diese in Nürnberg bereits in vollem Gange ist, zu beleuchten. Letztendlich zeigte sich vor allem, wie schwierig es ist, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, was Gentrifizierung überhaupt bedeutet und wie sie zu messen sei. Stadterneuerungsprozesse müsse es weiterhin geben, zugleich müsse

man Sorgen um Veränderungen z.B. beim Preisniveau ernst nehmen und auch eine kleinteiligere Datenbasis zur Verfügung haben. Diese wird

derzeit vom Stab Wohnen vorbereitet. Dass in ganz Nürnberg bezahlbares Wohnen zunehmend schwieriger zu finden sei, war Konsens, weshalb eine Reihe von städtischen Instrumenten in den letzten Jahren neu hinzukamen. Mit dem Sonderprogramm Wohnungsbau sollen die Bemühungen hier noch ein Mal drastisch verstärkt werden.

Etwas weniger Interessierte fanden sich zum Thema „Wie geht Integration heute – was können wir aus der Vergangenheit lernen?“ in der Villa Leon ein. Möglicherweise auch deshalb weil die Flüchtlingszahlen zu diesem Zeitpunkt schon zurückgingen und das Thema als weniger aktuell wahrgenommen wurde. Caroline Schultz vom Sachverständigenrat für Integration und Migration stellte den diesjährigen Jahresbericht vor und diskutierte im Anschluss mit SPD-Stadträtin Diana Liberova und Ilhan Postaloglu vom Nürnberger Integrationsrat die aktuellen Entwicklungen. Die Stadt Nürnberg kann Integration, allerdings passiert diese nicht „einfach so“ und bedarf auch noch viel mehr Möglichkeiten des direkten Austauschs, wie eine Dame aus dem Publikum anmerkte. Den bisher eingeschlagenen Weg gilt es für uns fortzusetzen und auszubauen.

Ein großes Interesse an Vernetzung und Austausch war bei der Veranstaltung im Klinikum Nürnberg zum



Thema Entwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie festzustellen. Sehr viele Akteure diskutierten engagiert und interessiert, wie die Versorgung noch verbessert werden könnte. Die Stadträtinnen Claudia Arabackyj und Anita Wojciechowski nahmen dies zum Anlass, in einem Antrag die Ein-

und interessante Veranstaltung zur Frage nach der Zukunft der Sportförderung. Der Aufsichtsratschef des 1. FCN, Dr. Thomas Grethlein musste dann aber nur wenige Fragen zu Personal und Perspektiven des Clubs beantworten. Stattdessen gab es ein engagiertes Plädoyer für

passiert. Insgesamt sei Nürnberg mit dem Sportservice und im Bereich der Sportförderung sehr gut aufgestellt. Dies solle auch so bleiben, so der Wunsch vieler Diskutanten.

Nach der Sommerpause geht es weiter mit Neu-N. Am 29. September diskutieren wir mit Experten die Frage nach einer Renaissance der Gartens Stadtbewegung, am 11. Oktober wollen wir nach neuen Wegen der Kunst- und Kulturvermittlung im digitalen Zeitalter fragen, am 8. November geht es um kreative Lösungen für bezahlbaren Wohnraum und am 1. Dezember beschäftigen wir uns mit den „Seniorennetzwerken“ in Nürnberg.

Ein besonderes Anliegen ist uns die letzte Veranstaltung am 31. Januar zum Thema „Hass im Netz“. Hier wollen wir ganz praktisch schauen, was man gegen die zunehmende Hetze und Hasspostings im Internet machen kann. Wir freuen uns auf genauso intensive, schöne und interessante Veranstaltungen im Herbst und Winter 2016!



richtung eines Bündnisses für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Nürnberg zu fordern.

Mit einer Führung der Reporterlegende Günther Koch durch das Clubmuseum begann die gut besuchte

die Bedeutung des Breitensports, für die Möglichkeiten zur noch engeren Vernetzung zwischen den Vereinen, aber auch Möglichkeiten der Schwerpunkt bildung wurden diskutiert. Es zeigte sich, dass in Nürnberger Vereinen auch bei der Inklusion schon viel

WIR GRATULIEREN DEN PREISTRÄGERINNEN DER BÜRGERMEDAILLE 2016

Am Samstag, den 16. Juli wurden anlässlich des Stadtgründungstages wieder verdiente Nürnbergerinnen und Nürnberger mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Wir gratulieren allen Preisträgern ganz herzlich und bedanken uns für ihre besonderen Verdienste um die Stadt.

Im Bild neben Dr. Ulrich Maly von links:

■ Dr. Inge Lauterbach für ihr Engagement für die historische Altstadt als langjährige Vorsitzende der Altstadtfreunde und für die nachhaltige Förderung von Mädchen und jungen Frauen, u.a. bei Zonta.

■ Horst Göbbel, der sich seit über drei Jahrzehnten, um die Integration von Zugewanderten bemüht, u.a. als Vorsitzender des Hauses der Heimat.

■ Dr. Michael Krennerich, Vorsitzender des Nürnberger Menschenrechtszentrums.

■ Hans-Peter Schmidt, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe, Sponsor und Mäzen, u.a. für die „Glück-Festspiele“.



NÜRNBERG WÄCHST – WIR INVESTIEREN WEITER IN DEN AUSBAU DER KINDERBETREUUNG

Seit Jahren läuft der Kita-Ausbau in der Stadt auf Hochtouren. Zwei Entwicklungen erschweren trotz dieser Anstrengungen die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots: Zum einen übersteigt die Nachfrage die prognostizierten Zielquoten.

Im Hortbereich war dies schon länger absehbar, seit 2013 geht man hier von einer Zielquote in Richtung 60% aus. Im Bereich der Unter 3-Jährigen zeigte eine 2015 durchgeführte Bedarfserhebung, dass die Versorgungsquote von bisher angenommenen 46% in Richtung 48-50% korrigiert werden muss. Hinzu kommt, dass Nürnberg in den letzten Jahren dank steigender Geburten und Zuwanderung stärker ge-

wachsen ist, als erwartet. Seit der Jahrtausendwende ist Nürnberg um über 40.000 Einwohner gewachsen, das entspricht einer Stadt wie Schwabach. Ende des Jahres 2015 hatte Nürnberg 526.920 Einwohner. In der aktualisierten Bevölkerungsprognose geht das Amt für Statistik bis zum Jahr 2026 von



einem weiteren Bevölkerungswachstum auf rund 534.000 Einwohner aus. Bezieht man die Flüchtlingsentwicklung im letzten Jahr mit ein, könnten es mehr als 540.000 Einwohner sein.

Diese Veränderungen in den Rahmenbedingungen machen dringend eine aktualisierte Rahmenplanung für den Kita-Ausbau notwendig. In der letzten Stadtratssitzung wurde die Verwaltung deshalb beauftragt, die kleinräumigen Planungen für Kita-Ausbau, Horte und Schulen vorzunehmen. Bis zum Jahr 2026 sollen so noch 4.500 zusätzliche Plätze im Bereich der Kindertageseinrichtungen geschaffen werden. Die zusätzlichen Kosten werden auf etwa 100 Millionen bis zum Jahr 2026 geschätzt. Für die SPD-Fraktion ist klar, dass die Investitionen in Bildung und Betreuung weiterhin das Schwerpunktthema bleiben werden und Mittel im Haushalt bereitgestellt werden müssen.

Weitere Informationen: Anja Pröbß-Kammerer und Claudia Arabackyj; spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Aus den Stadtteilen

ZABO: Die SPD-Fraktion bittet die Verwaltung zusammen mit IKEA die Vorschläge des Bund Naturschutzes auf ihre Umsetz- und Machbarkeit zu prüfen und dann dem Stadtplanungsausschuss vorzustellen.

LEONHARD/SCHWEINAU: Auf Antrag der Rathaus-SPD wird die Einrichtung zweier Radwege in der Fuggerstraße geprüft, die an das Radwegesystem in der Rothenburger Straße angeschlossen wird.

NORDOSTBAHNHOF/NORISPARK: Die SPD beantragte von einer wohnwirtschaftlichen Weiterentwicklung im Bereich Nordostpark Abstand zu nehmen und stattdessen eine mögliche gewerbliche Verwertbarkeit und potentielle Interessenten zu prüfen.

THON: Auf Antrag der SPD soll auf der Basis der prämierten Entwürfe des Ideenwettbewerbes ein städtebaulicher

Rahmenplan erarbeitet werden. Aus diesem Rahmenplan sollen Teilbebauungspläne entwickelt werden, wobei mit der im Norden gelegenen städtischen Fläche begonnen werden soll.

ZIEGELSTEIN: Nach Anwohnerbeschwerden über nächtliche Ruhestörungen in Zusammenhang mit Discotheken im Klingenhof-Areal, fordert die Rathaus-SPD einen Bericht, inwieweit die vereinbarten Maßnahmen zum Schutz der Anwohner eingehalten werden.

Aus dem Stadtrat

NÜRNBERGER KULTURFESTIVAL: Die Rathaus-SPD fordert nach 10 Jahren eine Überprüfung des Kulturfestival-Topfes. Geprüft werden soll, ob auch neue Festivals wie z.B. das Nürnberg Pop oder das Brückenfestival partizipieren können.

INTEGRATIONSKURSE AM BILDUNGSZENTRUM: In einem gemeinsamen Antrag der Grünen, der Linken Liste und der SPD wurde angefragt, welche Möglichkeiten die Stadt Nürnberg hat, DozentInnen, die in Vollzeit die Integrationskurse unterrichten, anzustellen.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Hair for Care +++ Empfang von Kunststudenten aus New York +++ Geburtstag Krakauerhaus +++ Stadtfest der Lebenshilfe +++ Mögeldorf Schlossfest +++ Einweihung des Gemeindezentrums der Israelitischen Kultusgemeinde +++ Afrikatage +++ Portraits von Stefan Hanke im Dokumentationszentrum +++ 10 Jahre Südstadtforum +++ Schülererhebung für außerunterrichtliche Leistungen +++ Fachtagung zur Altersarmut von Frauen +++ Einführung der neuen Vorstandssprecherin der Stadtmission